

Leistungskonzept – Praktische Philosophie

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung – Sek I

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt.

Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, **erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“**. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ **sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung** zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Die Note im Bereich sonstiger Mitarbeit im Fach praktische Philosophie basiert grundsätzlich auf der Qualität und Quantität der einzelnen Beurteilungsaspekte, dabei ist die **Kontinuität der Arbeit über das ganze Halbjahr hinweg** maßgeblich, wobei die Qualität der Beiträge ausschlaggebendes Kriterium ist.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate), Einzelarbeit (Ernsthaftigkeit bei der Arbeit, Struktur, Eigenverantwortlichkeit) und Beteiligung an Gruppenarbeit (konzentriertes, sinnvolles Arbeiten, Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schüler, Einbringen eigener Ideen, Übernahme von Verantwortung)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Weitere (fachspezifische) Aspekte der Bewertung sind:

- die Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinversetzen, diese differenziert widerzuspiegeln,
- die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen,
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung,
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentation,
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen,
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (Collagen, Fotoserien, Bilder, Plakate und Videofilme) sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen.
- Ernsthaftigkeit bei der Arbeit, unabhängiges, eigenständiges Arbeiten, Vorhandensein von Arbeitsmaterial, aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens

Leistungskonzept – Praktische Philosophie

Bewertung der sonstigen Mitarbeit

Für die Bewertung der sonstigen Mitarbeit sollen folgende Kriterien berücksichtigt werden. Hierbei sind Quantität und Qualität der Beiträge annähernd gleichwertig zu berücksichtigen.

Quantität	Qualität	Note
permanente Mitarbeit während aller Stunden ☑	Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> • akzeptiert andere als Gesprächspartner, setzt sich mit ihren Positionen auseinander und diskutiert aktiv • arbeitet fachlich fundiert an Projekten, Collagen, Rollenspielen mit • setzt sich ausführlich mit dem Thema auseinander • kann Lerninhalte in besonderem Maße wiedergeben, präsentieren und fundiert urteilen • führt eine sehr sorgfältig geführte, vollständige und in der Darstellung angemessene Arbeitsmappe 	1 (sehr gut)
permanente Mitarbeit während fast aller Stunden	Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> • akzeptiert andere als Gesprächspartner, setzt sich mit ihren Positionen auseinander und diskutiert aktiv • arbeitet fachlich fundiert an Projekten, Collagen, Rollenspielen mit • setzt sich in hohem Maße mit dem Thema auseinander • kann Lerninhalte in vollem Umfang wiedergeben, präsentieren und fundiert urteilen • führt eine vollständige und in der Darstellung angemessene Arbeitsmappe 	2 (gut)
grundsätzliche Mitarbeit in allen Stunden ☑	Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> • akzeptiert andere als Gesprächspartner und setzt sich mit ihren Positionen auseinander • arbeitet aktiv an Projekten, Collagen, Rollenspielen mit • setzt sich mit dem Thema auseinander • kann Lerninhalte wiedergeben • führt eine vollständige und in der Darstellung angemessene Arbeitsmappe 	3 (befriedigend)
unregelmäßige Mitarbeit, nicht in allen Stunden; oft nur nach Aufforderung	Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> • akzeptiert andere als Gesprächspartner • arbeitet an Projekten, Collagen, Rollenspielen mit • setzt sich mit dem Thema auseinander • kann Lerninhalte in wesentlichen Zügen wiedergeben • führt eine vollständige Arbeitsmappe • kann sich eigenständig Informationen beschaffen 	4 (ausreichend)
gelegentliche, äußerst seltene Mitarbeit, nur nach Aufforderung	Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> • akzeptiert andere als Gesprächspartner • arbeitet nur sporadisch an Projekten, Collagen, Rollenspielen mit • setzt sich in Ansätzen mit dem Thema auseinander • kann kaum Lerninhalte in wiedergeben • führt eine unvollständige Arbeitsmappe 	5 (mangelhaft)
keine erkennbare Beteiligung am Unterrichtsgeschehen	Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet nicht an Projekten, Collagen, Rollenspielen mit • setzt sich in nicht mit dem Thema auseinander • kann Lerninhalte nicht wiedergeben 	6 (ungenügend)

Leistungskonzept – Praktische Philosophie

Maßnahmen zur individuellen Förderung:

Grundsätzlich kommt das Fach Philosophie durch seine Methoden- und Inhaltsvielfalt unterschiedlichen Lerntypen und – bedürfnissen entgegen. Darüber hinaus geht das Fach auf die kulturellen und individuellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler ein.

Die Schülerinnen und Schüler sollen weiterhin die Möglichkeit wahrnehmen, sich individuell mit einem für sie besonders interessanten Problem im Rahmen des behandelten Themas auseinanderzusetzen. Denkbare Formen dieser individuellen Auseinandersetzung sind z.B. die Übernahme eines Referates (auf der Basis eigener Recherche oder mit Hilfe vorgegebener Materialien) oder das Verfassen eines philosophischen Essays. Gegebenenfalls ist auch die tiefergehende Überarbeitung der im Unterricht erstellten Texte o.ä. denkbar.

Leistungskonzept – Philosophie

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung – Sek II

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe II (§ 13-19 APO GOST) dargestellt.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern im Fach Philosophie in der Einführungs- und Qualifikationsphase ihre Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen. Der Unterricht gibt Gelegenheit diese sukzessiv zu erweitern und überprüft diese regelmäßig. Dabei zeigen die Schülerinnen und Schüler die Beherrschung der Anforderungsbereiche (AFB) I-III. Diese Überprüfungen bieten Gelegenheit zur Diagnose und Evaluation der Lern- und Lehrprozesse und erfolgen in schriftlicher Form (Klausuren) und im Bereich der sonstigen Mitarbeit.

Die Gesamtnote setzt sich annähernd aus gleichen Teilen der Note der Klausur(en) und der sonstigen Mitarbeit zusammen. Schülerinnen und Schüler, die keine Klausur in Philosophie schreiben, erhalten die Note der sonstigen Mitarbeit als Gesamtnote.

Schriftliche Leistung (Klausuren)

Klausuren werden in regelmäßigen Abständen zur Lernerfolgskontrolle und Diagnose der Lern- und Lehrprozesse eingesetzt. Für den Einsatz in Klausuren kommen im verschiedene Überprüfungsformen in Betracht, wobei grundsätzlich die Anforderungsbereiche I-III (Reproduktion, Transfer, Problemlösung) abgeprüft werden müssen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Darüber hinaus bereiten die Klausuren auf die Anforderungen des Abiturs vor. Die Vorgaben des jeweiligen Zentralabiturs sind zur Aufgabenstellung und Bewertung verbindlich, wobei die Darstellungsleistung mit 20 % der Maximalpunktzahl berücksichtigt wird.

Sonstige Mitarbeit („SoMi“)

Fachspezifische Aspekte der Bewertung sind:

- die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen,
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung,
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentation,
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen,
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (Collagen, Fotoserien, Bilder, Plakate und Videofilme) sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen.
- unabhängiges, eigenständiges Arbeiten

Leistungskonzept – Philosophie

Grundlagen der Überprüfung

Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit beruht auf folgenden Aspekten, die sowohl prozessorientiert als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt werden:

- regelmäßige und kontinuierliche Mitarbeit in allen Sozialformen
- Hausaufgaben, Referate und Kurzpräsentationen
- schriftliche Übungen und Protokolle

Bewertungskriterien

Die Quantität und Qualität der Beiträge ist annähernd gleichwertig zur Notenfindung zu berücksichtigen. Die im Bereich der Qualität erwähnten Kompetenzen beruhen auf den im Curriculum genannten fachbezogenen Kompetenzen für das Fach Philosophie.

Quantität	Qualität	Note
permanente Mitarbeit während aller Stunden ☑	Demonstriert alle Kompetenzen und erfüllt die Anforderungsbereiche im besonderen Maße, insbesondere kann der Schüler: <ul style="list-style-type: none">• alle behandelten Inhalte reproduzieren• seine Kenntnisse auf neue Problemfelder plausibel transferieren und vergleichen• gedanklich schlüssig und sprachlich überzeugend urteilen	1 (sehr gut)
permanente Mitarbeit während fast aller Stunden	Demonstriert nahezu alle Kompetenzen und erfüllt die Anforderungsbereiche in vollem Umfang, insbesondere kann der Schüler: <ul style="list-style-type: none">• alle behandelten Inhalte reproduzieren• seine Kenntnisse auf neue Problemfelder plausibel transferieren und vergleichen• gedanklich schlüssig urteilen	2 (gut)
grundsätzliche Mitarbeit in allen Stunden ☑	Demonstriert im Allgemeinen alle Kompetenzen und erfüllt die Anforderungsbereiche, insbesondere kann der Schüler: <ul style="list-style-type: none">• behandelte Inhalte reproduzieren• seine Kenntnisse auf neue Problemfelder plausibel transferieren und vergleichen• gedanklich schlüssig urteilen	3 (befriedigend)
unregelmäßige Mitarbeit, nicht in allen Stunden; oft nur nach Aufforderung	Demonstriert im Ganzen alle Kompetenzen und erfüllt die Anforderungsbereiche mit leichten Mängeln, insbesondere kann der Schüler: <ul style="list-style-type: none">• behandelte Inhalte reproduzieren• seine Kenntnisse auf neue Problemfelder transferieren und vergleichen• nähert sich einem nachvollziehbarem Urteil	4 (ausreichend)
gelegentliche, äußerst seltene Mitarbeit, nur nach Aufforderung	Demonstriert wenige Kompetenzen und erfüllt die Anforderungsbereiche mangelhaft, der Schüler kann jedoch: <ul style="list-style-type: none">• Grundkenntnisse vorweisen• seine Kenntnisse auf neue Problemfelder transferieren und vergleichen• nähert sich einem nachvollziehbarem Urteil	5 (mangelhaft)
keine erkennbare Beteiligung am Unterrichtsgeschehen	Demonstriert kaum bis keine Kompetenzen und erfüllt die Anforderungsbereiche nicht.	6 (ungenügend)

Leistungskonzept – Philosophie

Maßnahmen zur individuellen Förderung:

Grundsätzlich kommt das Fach Philosophie durch seine Methoden- und Inhaltsvielfalt unterschiedlichen Lerntypen und – bedürfnissen entgegen. Darüber hinaus geht das Fach auf die kulturellen und individuellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler ein.

Die Schülerinnen und Schüler sollen weiterhin die Möglichkeit wahrnehmen, sich individuell mit einem für sie besonders interessanten Problem im Rahmen des behandelten Themas auseinanderzusetzen. Denkbare Formen dieser individuellen Auseinandersetzung sind z.B. die Übernahme eines Referates (auf der Basis eigener Recherche oder mit Hilfe vorgegebener Materialien) oder das Verfassen eines philosophischen Essays. Gegebenenfalls ist auch die tiefgehende Überarbeitung der im Unterricht erstellten Texte o.ä. denkbar.

Überprüfung der sonstigen Leistung

Neben den o. g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärt Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.